

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Das Blatt kostet 2 1/2 Silbgr. pro Quartal.
Kaufpreis 35000 Mark.
Für beständige Einleger ist ein besonderer Rabatt zu machen.
Kaufpreis 35000 Mark.
Für beständige Einleger ist ein besonderer Rabatt zu machen.

Das Blatt kostet 2 1/2 Silbgr. pro Quartal.
Kaufpreis 35000 Mark.
Für beständige Einleger ist ein besonderer Rabatt zu machen.

Koppel & Co., Bankgeschäft,
Schloss-Strasse 14,
gegenüber d. Sporengasse.

An- und Verkauf aller Staatspapiere, Pfandbriefe, Aktien etc. Auszahlung aller Coupons. Ungeldliche Controlle der Verlosung aller Wertpapiere. Alles auch auf brieflichem Wege. Domicilstelle für Wechsel.

Kinder-Garderoben-Magazin
von J. Boss, Wildrufferstrasse 43
empfiehlt ein reichhaltiges Lager **eleganter Garderobe** für Knaben und Mädchen bis zum Alter von 16 Jahren. Bestellungen nach Maass werden in eigenen Ateliers prompt erledigt.

Japan-, China-Waaren und Thee.
Specialität, **R. Seelig,** Specialität,
en gros. **Kaufhaus, Laden 6.** en detail.
Reichhaltiges Lager und grosser Auswahl zu eleganten und praktischen Geschenken.

Nr. 91. 25. Jahrg. 1880. Witterungsaussichten: Aufheiternd, meist trocken, Temperatur dieselbe. **Dresden, Mittwoch, 31. März.**

Politisches.

Das waren Feiertage! Die blaute der ferne Himmel! Wie erquickte der erste schüchtern Schimmer des nahen Grün der Menschlichen Augen und Gemüth! Wie lau weheten die Lüfte, wie lustig sangen Finken und Amsel! Der Regenpeiser liess seine langgezogenen Töne, der sein Holzhaus wiederfindende Staar sein kurzes Geschwätz erschallen. Am Morgen alle Kirchen mit Andächtigen gefüllt, Nachmittags alle Landstrassen und Weisenwege bedeckt mit Luftmannebellen, Abends der Massenandrang Schaulustiger zu den Kunststätten — herrliche, wahrhaft erbauende Feiertage! Ja, das waren sie. Der Himmel bewachte uns vor den Aufregungen der Politik. Nirgends wurde die östliche Ruhe gestört durch das Eintreffen verhängnisvoller Nachrichten, nirgends außer in England. Nach dem Insult der östlichen Telegraph eine wahre Hubschlossfahrt. Die Verbindungslinie des General Roberts aus Afghanistan nach Indien erscheint ihrer ganzen Länge nach bedroht. Im Süden und Norden des niedergeworfenen Afghanistan erwachen den Siegern neue Tausende ergrimmt Patriotien, die ihr Vaterland von dem Joch verhasster Feinde befreien wollen. Die Schilderungen über die Lage in Afghanistan, welche Roberts bisher nach England gelangen liess, erweisen sich als Schönfärberei, um nicht zu sagen, Humbug. Bei Ghadni im Südwesten nimmt Mahomed Dschan eine so drohende Haltung ein, dass kaum 8000 Engländer genügen, um seine Streitmacht zu zerstreuen; im Norden aber, aus Turkestan fällt, offen unterstützt durch russische Hilfe, der berechtigte Thronbewerber Afghanistan, Abdurrahman Khan ein, um das Erbe seiner Väter mit gewaffneter Hand den Engländern abzuliegen. Die Aufregung über diese doppelte Trauerpost muss in England gewaltig sein. Die strenge englische Sabbathfeier wird ohnehin durch die Wahlagitation stark gelitten haben und nun noch die läublichen Bottschaften aus Asien. Sie beeinflußen die Wähler gar sehr zu Ungunsten der Tories. Gerade jetzt wäre für die Fortdauer des Regiments Lord Beaconsfield's eine Siegesdepesche von ganz unschätzbarem Werthe gewesen. Militärische Erfolge hätten Tausende englischer Wähler dem Whig entfremdet, welche immer den Afghanistankrieg als einen lediglich kriegerischer Vorhaben halber unternommenen Raubzug dargestellt und bekämpft haben. Die Fruchtlosigkeit des bisherigen Krieges, das umsonst vergossene britische Blut, die gebrachten finanziellen Opfer, die Ungeheuerlichkeit, welche Gefahren dieser Krieg noch über England und seine Herrschaft über Indien überhaupt vergebens in seinem Schoosse birgt, bilden ebenso viele Anklagen gegen die auswärtige Politik Beaconsfield's und schmelzen seine Waage bei den Wahlen in die Höhe. Schon nennt man die Mitglieder der neuen Regierung: Lord Hartington, der Feind Oesterreichs, Premier; Gladstone, Schatzkanzler; Cransville, Leuzeres; Lord Derby, Colonien. Die Reisprediger der Whigs werden sich diese afghanische Hubschlosspost nicht entgehen lassen, obwohl ihr Hauptprediger Gladstone in Folge der Wahlanstrengungen krank liegt und die Wahlen selbst schon begonnen haben. So ein Wahlagent, wie Gladstone, hat ein beschwerliches Dasein. Er besitzt den Eisenbahnzug in der festen Absicht, so oft zu sprechen als sich Gelegenheit bietet. Der Zug hält an, die Wähler der Umgegend sind verammelt, um den gefeierten Redner zu empfangen; er steigt aus und vernichtet oratorisch Beaconsfield und seine Amtcollegen. Auf der zweiten Station geißelt er Oesterreichs reaktionäre Politik, auf der dritten vertheilt er die Türkei. Nun heisst es aber die Früchte dieser unerhörten Agitation pflücken. Die sogenannten „Wahlbesuche“ für England sind sofort nach Verlesung der königlichen Auflösungsproclamation an die Wahlbeamten abgegangen, die für Irland einen Tag später. Die Wahlen finden in den einzelnen Wahlkreisen nicht an einem Tage statt, sondern erfolgen je nach dem der Wahlbeamten den Wahlbefehl erhalten und die Wahl ausgeführt hat; daher finden die ersten Wahlen schon am 31. März, die letzten erst am 12. April statt. Die Einberufung des neuen Parlamentes wird am 29. April erfolgen.

die Rechtschreibung so vereinfachen, dass sie dieselbe in viel kürzerer Zeit als bisher begreifen, so gewinnen sie Zeit Nützlicheres zu lernen. Zum Dritten aber muss die Vereinfachung auch wirklich eine solche sein und sich innerhalb gewisser Grenzen halten, so dass die Erwachsenen nicht glauben, sie sehen eine fremde Sprache vor sich, wenn sie einen Satz ihrer Muttersprache in der neuen Schreibart erblicken.
Allen diesen Gesichtspunkten widersprechen aber die vom 1. April ab in den Volksschulen Preussens eingeführten „Regeln und Wörterverzeichnis“ Pottammer's. Das Chaos der Schreibarten beginnt erst jetzt, das bedarf seines Nachweises. Die Buchhändler stemmen sich gegen jede Orthographie-Reform. Für sie ist das eine Geldfrage. Eine Menge der verbreitetsten Bücher, wir nennen nur Bibel, Gesangbuch, Schulbücher, Volksschriften u. s. w. sind nur deshalb zu so billigem Preise zu liefern, weil der Druckstereotypirt ist und unzählige Tausende von Abdrücken von diesen Stereotypplatten abgezogen werden können. Alle diese Platten sind mit einem Schlag werthlos, sobald sich die Orthographie ändert. Diese Werke müssen dann erst wieder neu gesetzt werden, ehe man Stereotypplatten davon abzieht. Millionen von Mark steden in solchen Platten. Der Verlagsbuchhändler Prof. Langenscheidt in Berlin weist in einer Petition, worin er den preussischen Kultusminister um Aufhebung der neuen Rechtschreibung ersucht, nach, wie er durch den Minister so ziemlich ruinirt ist. Aus seinem Verlage ist von den Professoren Sachs und Willatte ein „Encyclopädisches Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache“ hervorgegangen, das von der Gesamtheit beider Nationen als „ein Muster von Correctheit, als hervorragendste Leistung auf dem Gebiete der internationalen Orthographie, wie sie keine andere Nation aufzuweisen habe“, bezeichnet wurde. Zu diesem 5500 Seiten starken Werke waren über 10,000 Stereotypplatten erforderlich. Jedes Wort hat einem 18maligen Correcturlesen unterlegen seitens verschiedener Correctoren beider Nationen, so dass diese 10,000 Platten zuletzt einen Werth von 250,000 R. repräsentiren. Ein solches Werk, in welches jener Buchhändler sein gesamtes Vermögen gesteckt hat, lohnt nur dann die Herstellungskosten, wenn es mindestens einer ganzen Generation dient. Die neue Orthographie macht es mit einem Schlag incorrect und werthlos. Dieses Beispiel erläutere nur den Satz, wie vorsichtig man bei Änderungen im Schreiben sein soll. Nur sein fortwährendes Herumdoctorn! Entschliesst man sich aber einmal zu Verbesserungen der Schreibarten (und diese Forderung ist auf die Dauer nicht abzuweisen), so muss man es anders anfangen, als Herr v. Pottammer und seine eifertige, widerstrebige und gefährliche Neuerung. Die Berechtigung dieser Bezeichnungen sei morgen begründet und zugleich dargehan, in welcher Richtung sich die Reform der Schreibarten zu bewegen hätte.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“
Paris, 30. März. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die bereits angekündigten Dekrete. Der dem Dekrete über Auflösung der Jesuiten vorangehende Bericht hebt hervor, dass es sich nicht um Verlosung einzelner Mitglieder noch um einen Eingriff in individuelle Rechte, wie man vergeblich glauben zu machen suchte, sondern einzig darum handle, eine nichtautorisierte Gesellschaft zu verbieten, sich durch Mißbräuch mit den Gesetzen stehende Handlungen zu manöuvriren.

Locales und Sächsisches.
— Bei dem milden Frühjahrs Wetter unternahm gestern Nachmittag Sr. Majestät die Königin in Begleitung seiner erlauchten Gemahlin den ersten Spaziergang im Großen Garten. Das Aussehen des hohen Herru war ein treffliches. Dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche hingegen bezugnehmend geriet die der Gesundheitszustand Sr. Majestät der jeder Kirche eigenen Temperatur wegen auch vorgehoren noch nicht. In den Betstübchen gewahrt man daher nur N. M. die Admigen und Sr. K. Diebstahl des Prinzen Georg mit seiner ganzen Familie.
— Wie verlautet, soll das Admigliche Bollager am Sonnabend den 10. April c. von der Residenz nach der Königl. Villa in Strehlen verlegt werden.
— Gestern Vormittag 10 Uhr reisten H. Durchl. Prinz und Prinzessin Friedrich zu Bodenollern wieder nach Berlin zurück.
— Der à la suite des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen, stehende Hauptmann und Intendantur-Assessor von Wana u. ist zum Intendantur-rath im Kriegsministerium ernannt worden.
— Morgen Donnerstag den 1. April findet die diesjährige Prüfung der Kadetten des Königl. Sächs. Kadetten-Corps durch den zu diesem Zwecke von Berlin hier eingetroffenen Vizepräsidenten des Ober-Militär-Examinations-Kommissten, Königl. Vize-Generalmajor des Regiments, Königl. Major v. Schmudt und die Professoren Gallenau, Herrig und Fischer im Sächsischen Kadettenhaus in der Albrechtsstrasse statt.
— Was weniger als 368 deutsche Papierarbeiten, darunter so ziemlich alle sächsischen, betreffen den Reichstag am Wiederherstellung des Kaiserthums auf dem Königlichen Hofe in Wien ist es unmöglich, den billigen Papierpreis beizubehalten.
— Schon lange Zeit ist es das einzige Verbrechen Oesterreichs, die Schandauer Folladlerstrasse auf der Erde von dort nach Teßchen zu verlegen. Es leuchtet ein, dass die Verabredung der Hauptkolonne in Schandau für den Handel und Verkehr dieses blühenden Orts höchst von großer Bedeutung ist. Auch den letzten Anlauf der Erneuerung eines Staatsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich, bezüglich der Elbfahrtsverhältnisse (die sogenannte Elbfahrt-Akte) demüthigte Oesterreich eilig, auf Verlegung der Zollabfertigungsstelle nach Teßchen zu dringen. Es ist jedoch der sächsischen Regierung gelungen, diese Gefahr dem Schandau abzuwenden. Oesterreich hat sich damit beschleiden, dass die „endgiltige Verlegung dieser Frage bei einer anerkennbaren Gelegenheit stattfinden soll.“ Das Vergehen Oesterreichs ist sachlich unbegründet, denn nachdem unser Landrathstaat alle Vorbereitungen, das bei dem Landrath der Hauptkolonne in Hohenbach und Teßchen sind, kann er und für den Wasserweg die Existenz eines Hauptkolonnen in unserem Lande annehmen.

— Bei der Jurisdiction des Verleugens von der Klage wegen Verleugung ist, sind noch vor Beginn des Musterungsbüchens, meistens aber gelegentlich derselben anzuordnen. Also nicht erst abwarten, ob der Reklamant überhaupt ausgedehnt wird! In den Weichen bleibt's deutliche Formulare, die bei den Hauptmannschaften zu haben sind.
— Im Interimsteile der heutigen Nummer befindet sich eine Bekanntmachung des R. Bezirks-Kommandos Dresden betreffend vom 5. bis 10. April stattfindenden Friedrichs-Kontrol-Verksammlungen. Die genannte Militärbehörde besorgt die übliche Praxis, wählige Bekanntmachungen nicht nur in Amtsblättern, sondern auch in den geleienten Zeitungen zu erlassen.
— Der Stadtrath hat die Grenzaustrichungen zu der Genszischen Germania nach Berlin verlag.
— Heute sind es volle 35 Jahre, das der Wasserpiegel unserer Elbthromes hier in Dresden die enorme Höhe von 644 Centimeter oder — nach damaliger Masse — von 11 Ellen und 9 Zoll an über Normal erreicht. Die von da ab nächst größten Hochstuden waren die vom 3. Februar 1862 mit 9 Ellen 6 Zoll und vom 20. Februar 1876 mit 8 Ellen 13 Zoll, respective 524 und 484 Centimeter über Null.
— Erträglicherweise bestätigt sich die Nachricht von dem Tode des am Sonntag Vormittag verunglückten Herrn Cartonagen-Fabrikant Robert Kaden, welcher sich seitdem im Hofstalle der Diaconissen-Klinik in Behandlung befindet, nicht. Auch ist ein solch unglücklicher Ausgang nicht zu befürchten.
— Morgen am 1. April beginnt denn nun unser altes bekannter und beliebter Altstädter Herr Conditor Caspar Trepp am Altmarkt das bereits in Nr. 77 d. W. erwähnte 50jährige Jubiläum seiner Einmünderung nach Dresden. Bei der vorstichlichst aussergewöhnlichen Popularität dieser vorzüglichsten Schweizerbäckerei und dem dadurch bedingten Interesse an dem Besitzer derselben dürfte eine weitere Ergänzung des neuartigen Betriebes nur willkommen sein. Ende September 1825 zog der Jubilar von seinem Heimathort Schlagsort fort und Anfang April 1830 betrat er Dresden, wo er sofort Conditoren beim Schweizerbäcker „Walequart“ am Altmarkt fand, der damals daselbst Vokal inne hatte, in welchem der Jubilar heute noch residirt. Am 1. April 1832 übernahm Herr Trepp nachweislich die Conditorei von Wapou in Reustadt am Markt (jetzt Kaiser's Hotel), mit welcher Conditorei die sogenannte „Grüne Bude“ auf der Wicke verbunden war, die am 1. April 1837 in Folge einer bödwillig angelegten Explosion in die Luft gesprengt wurde; sein letztes Geschäft erwarb er 1836 auch am 1. April und wird in demselben Jahre im Herbst Dresdener Bürger. In Folge rascher Thätigkeit blühte das Geschäft, welches nur das Beste leierte, schnell emvor und so konnte Vater Trepp 1859 Besitzer auch des ganzen großen Hauses werden, in welchem seine fast weltbekannte Conditorei befindlich ist. Erst 13 Jahre nach dem Überwerden 1849 — verheiratete sich der Jubilar und seine Ehe ward mit 6 Kindern gesegnet; leider verlor er schon im Mai 1870 seine Gattin. Wir könnten hier nur stüber Gefagtes wiederholen und eigentlich nur konstatiren was alle Welt von Caspar Trepp weiß —: das die Vortrefflichkeit seines Charakters als Bürger und als Konditor sich unerschütterlich in allen Lebenslagen gezeigt hat. Würde unter seinem Regime noch manches Tausend Sorten entstehen und mag er noch lange mit derselben Munterkeit und den blühenden Augen wie bisher ungenützt an Damen oder Herr söße Väters vertheilen und wie bloß nie den Gewinn höher schätzen als die Zufriedenheit seiner Gäste.
— In glaubwürdigen Kreisen erzählt man sich, dass Herr Wanddirektor Wehnert, Ritter u. dem eifrigen Zureden seiner Angehörigen nachgegeben und nach dem Ausgange des neuartigen Verkehrs auf die Stellung eines Vorkämpfers des landwirthschaftlichen Kreisvereins und eines Landtagsabgeordneten Verzicht habe. Wehnert als die Unzulänglichkeiten der Presse gegen den Herrn Wanddirektor Wehnert erhoben wurden, erließen hier landwirthschaftliche Kreisvereine des Königreichs an den Innern, den erzgebirgischen, eine Erklärung, in welcher sie so lange auf eine Correspondenz mit dem Vorstande des letzteren verzichteten, als bis nicht der von Herrn Direktor Wehnert eingeleitete Verkehr zu seinen Gunsten entschieden sei und die Unabhängigkeit der Verhältnisse dargehalten hätte. Seit jener Zeit haben denn auch die vier Kreisvereine alle Schriftstücke nur an den stellvertretenden Vorkämpfer des erzgebirgischen Kreisvereins adressirt. Nach dem bekannten und vielfach besprochenen Ausgange des Verkehrs hat denn nun auch das Ministerium des Innern, zu dessen Ressort das landwirthschaftliche Vereinswesen gehört, Anlauf genommen, diesen Verhältnissen näher zu treten, da die Vorkämpfer der Kreisvereine eine gewisse halb-öffentliche Stellung einnehmen. Durch Wiederlegung jenes Behauptens und des Landtagsmandats erwidert sich jedoch alles Weiter. Den Vorkämpfer des Reichsverbandes landwirthschaftlichen Kreisvereins dürfte jedoch Herr Wehnert zunächst nicht niederlegen.
— Vorgestern Abend ist ein Einbruch in die Wohnung der Neugasse, in Abwesenheit der die daselbst inwohnende Familie, verübt und außer einer Summe von 110 Mark, eine Partie silberner Kaffeeleffel, theils N. N., theils N. M. gemeldet, und ein goldener Ring mit blauem Stein gestohlen worden. Der Dieb hat die Vorrichtung mittelst Nachschlüssel geöffnet, die Verhältnisse im Vorzimmer, worin sich die vermissten Gegenstände befinden haben, mit einem Weichel oder ähnlichem Instrument ausgepresst. Ein anderer dergleichen Diebstahl ist an demselben Abend in dem Vorzimmer der Wicke in der Wicke gasse ausgeführt worden. In diesem Falle ist die Vorrichtung ausgepresst und ein Secteur in gleicher Weise gemeldet, aus demselben aber eine Geldsumme von 96 Mkt. gestohlen worden.
— Ueber den Luftsturz Oberförster Baumgarten berichtet das „Leipz. Tagbl.“: Die Vermoher von Blagowit und die große Masse der von anderwärts Zugestromten sollten am ersten Osterfesttag Nachmittags Zeuge eines in hohem Grade aufregenden Schauviels werden. Mit lebhaftem Interesse waren vom Publikum des Tages über die Vorbereitungen zum Auffuegen des Baumgarten-Woelferschen Lenbären Lustliches, die auf einem umdünnten Felde am Heisenfeller von Tatten gingen, verfolgt worden und man erlangt sich in allerlei Vermuthungen, wie wohl der erste größere Groberveruch mit dem monströsen Apparat ablaufen werde. Die an dem Unternehmen zunächst Theilhabenden waren von großer Auerlichkeit und von einem Optimismus erfüllt, aber den wie und beim Blick des Ungeheuers von Lust und seiner Umstände, kaum in rechtem Verhältniss zu einander stehenden Thelle eines Stoffschätzens nicht erwerben konnten. Man hatte zur Fällung des Balons die ganze Nacht bemüht und dadurch erreicht, dass derselbe in den ersten Vormittagsstunden Hinfiebend für die geplante Auffuegung mit Lustig gestülpt war. Zwischen 10 und 11 Uhr Vormittag hinfiebend in der Stadt Wlatsche an den Umklagflächen und Flugblätter, die von Dienstmannen vertheilt wurden, dass die Luftfahrt 1/3 Uhr Nachmittags stattfinden werde. Kurz vor 2 Uhr wurden mit dem Lustschiff auf dem Allmannsdorfe die ersten